2019.SR.000275

Interfraktionelle Motion SP/JUSO, GB/JA!, GFL/EVP (Laura Binz, SP/Franziska Grossenbacher, GB/Lukas Gutzwiller/Anna Schmassmann, GFL): Temporär verkehrsfreie Begegnungsorte für jeden Stadtteil; Begründungsbericht

Mit SRB 2023-220 vom 25. Mai 2023 hat der Stadtrat folgende Motion als Richtlinie erheblich erklärt:

Zum zweiten Mal wird die Mittelstrasse diesen Sommer temporär zum Treffpunkt und Begegnungsort für die Quartierbevölkerung.[1] Dank der Sperrung der Mittelstrasse wird für die Bewohner-innen und Bewohner der Länggasse und insbesondere auch für Kinder Raum geschaffen zum Begegnen, Picknicken, Flanieren und Spielen. Der grosse Erfolg der Massnahme zeigt, dass die Nutzung des öffentlichen Raums durch die Stadtbevölkerung einem Bedürfnis entspricht und massgeblich zur Erhöhung der Lebensqualität in den Quartieren beiträgt.
Bereits 2002 wurde die interfraktionelle Motion «Eine autofreie Piazza für jeden Stadtteil» vom Stadtrat erheblich erklärt.[2] Zuletzt wurde die Frist 2015 bis Ende 2018 verlängert. Die Zwischenberichte zeigen auf, dass zwar durchaus Massnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf Plätzen und Strassen umgesetzt wurden, das Ziel einer autofreien Piazza für jeden Stadtteil im Sinne der Motion aber nicht erfüllt wird. Gerade deswegen muss die Förderung eines lebendigen und vielfältig nutzbaren öffentlichen Raums weiterhin eine hohe Priorität bleiben.
Die Bevölkerung der Stadt Bern wächst und bis 2030 wird im STEK 2016 mit 170'000 Einwohnenden gerechnet. Insbesondere für Familien wurde die Stadt in den letzten Jahren wieder attraktiver. Dies bedeutet auch, dass die Räume verdichtet genutzt werden müssen. Damit steigt die Bedeutung des öffentlichen Raums als Teil des Lebensumfeldes der Stadtbevölkerung. Dieser wird zunehmend zum Aufenthalts- und Begegnungsort und muss entsprechenden Anforderungen genügen. Die Bedürfnisse spielender Kinder und flanierender Quartierbewohnerinnen und -bewohner und nicht parkierte oder fahrende Autos sollen die Quartierstrassen in Zukunft prägen. So ist seit längerer Zeit klar, dass die Ausgestaltung des öffentlichen Raums und die Möglichkeit diesen zu nutzen, einen nicht unerheblichen positiven Einfluss auf die Lebensqualität in Städten hat. Es hat sich zudem gezeigt, dass vom Durchgangsverkehr befreite Strassen auch für das lokale Gewerbe attraktiv sind. Gemäss Legislaturziel 5 will die Stadt zusätzlichen Raum für Begegnungen schaffen und die Aufwertung von Quartierstrassen zu Aufenthaltsorten ist im STEK 2016 vorgesehen.[3] Temporär verkehrsfreie Strassen können die Entwicklung in diese Richtung fördern. Die Erfahrungen, welche die Stadt in diesem und letztes Jahr mit dem Projekt Mittelstrasse sammeln konnte, bilden dabei eine gute Basis für ähnliche Projekte in den anderen Stadtteilen. Alle Stadtteile sollen davon profitieren dürfen! Der Gemeinderat wird beauftragt:

1. innert nützlicher Frist in allen Stadtteilen während der Sommermonate, analog zur Mittelstrasse, die temporäre Sperrung mindestens eines Strassenabschnitts für den Verkehr zu veranlassen.
2. den jeweiligen Strassenabschnitt zusammen mit den Quartierorganisationen zu definieren. Der für die Sperrung gewählte Strassenabschnitt soll frequentiert und vielseitig bespielbar sein.
3. bei der Gestaltung des Raums die Quartierbevölkerung einzubeziehen und eine möglichst diverse Nutzung zu unterstützen. Beim Einbezug der Quartierbevölkerung ist darauf zu achten,

---

[1] Die Mittelstrasse war zwischen 6. Juni und 13. Juli sowie 15. August und 21. September 2019 am Donnerstag und Freitag zwischen 17.30 und 23 Uhr verkehrsfrei. 2019 kam zusätzlich die Zähringertrasse zwischen 14 und 18 Uhr hinzu.
(https://www.bern.ch/mediencenter/medienmitteilungen/aktuell_ptk/mittelstrasse-wird-wieder-zum-begegnungsort?searchterm=Mittelstrasse).
[2] https://ris.bern.ch/Geschaeft.aspx?obj_guid=dad31b0bec4f4ab0a6311005852284ea
[3] https://www.bern.ch/politik-und-verwaltung/gemeinderat/legislaturrichtlinien/1-teil-ziele-und-massnahmen/legislaturziel-5-die-stadt-bern-schafft-zusaetzlichen-raum-fuer-begegnungen, https://www.bern.ch/themen/planen-und-bauen/stadtentwicklung/stadtentwicklungsprojekte/stek-2016

dass auch in den Quartierorganisationen unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppen abgeholt werden, beispielsweise mittels aufsuchender Partizipation.

4. die städtischen Rahmenbedingungen zur temporären Sperrung von Strassenabschnitten auf Initiative aus dem Quartier so weit wie möglich zu vereinfachen.
5. geeignete Massnahmen zur Umleitung des Verkehrs während der Sperrung zu treffen. Die Sperrung eines Strassenabschnitts darf nicht zu Mehrverkehr in den umliegenden Wohngebieten führen.

Bern, 19. September 2019
Erstunterzeichnende: Laura Binz, Franziska Grossenbacher, Lukas Gutzwiller, Anna Schmassmann
Mitunterzeichnende: Edith Siegenthaler, Katharina Altas, Yasemin Cevik, Peter Marbet, Lisa Witzig, Ayse Turgul, Fuat Köçer, Bettina Jans-Troxler, Matthias Stürmer, Brigitte Hilty Haller, Martin Krebs, Benno Frauchiger, Marcel Wüthrich, Timur Akçasayar, Lena Sorg, Michael Sutter, Nora Krummen, Bernadette Häfliger, Ingrid Kissling-Näf, Lea Bill, Regula Bühlmann, Rahel Ruch, Seraina Patzen, Eva Krattiger, Devrim Abbasoglu-Akturan, Patrizia Mordini, Szabolcs Mihalyi, Marieke Kruit, Manuel C. Widmer, Francesca Chukwunyere, Katharina Gallizzi, Leena Schmitter, Ursina Anderegg

Bericht des Gemeinderats

Ziel des Gemeinderats ist eine Stadt der kurzen Wege, in welcher die Menschen zu Fuss auf attraktiven und sicheren Wegen diejenigen Orte erreichen, welche für sie für die Freizeit, die Grundversorgung, die Arbeit und für das soziale Leben wichtig sind und in welcher der öffentliche Raum attraktive Orte bietet, um sich dort länger aufzuhalten. Die Ziele für mehr Begegnungsorte, für die Förderung des Fussverkehrs und die Reduktion des motorisierten Individualverkehrs (MIV) hat der Gemeinderat wiederholt verankert, zuletzt in der Energie- und Klimastrategie 2035. Dazu fördert der Gemeinderat kleine und grossflächige Begegnungszonen, hat das Pilotprojekt Superblock gestartet und mit dem bei Tiefbau Stadt Bern angesiedelten Kompetenzzentrum öffentlicher Raum (KORA) eine Stelle geschaffen, welche Initiativen aus der Bevölkerung zur Aneignung des öffentlichen Raums unterstützt.

In den vergangenen Jahren hat der Gemeinderat eine Vielzahl von Vorstössen aus dem Stadtrat unterstützt, welche fordern, den MIV spürbar zu reduzieren, Strassen temporär oder definitiv zu sperren und im öffentlichen Raum vielfältige Nutzungen zu ermöglichen:

- Interfraktionelle Motion SP/JUSO / GB, JA!, GPB / GFL/EVP (Edith Madl Kubik, Michael Jordi, Ueli Stückelberger): *Eine autofreie Piazza für jeden Stadtteil!* (SRB vom 21. Februar 2002);
- Postulat Fraktion GB/JA! (Mahir Sancar/Anna Jegher/Nora Joos, JA!): *Umverteilung der MIV-Infrastruktur* (2022.SR.000158);
- Motion Fraktion GFL/EVP (Manuel C. Widmer, GFL/Bettina Jans-Troxler, EVP): *Bern autofrei* (SRB 2023-221 vom 25. Mai 2023);
- Interfraktionelle Motion GB/JA!, SP/JUSO, GFL/EVP (Katharina Gallizzi/Jelena Filipovic, GB/Laura Binz, SP/Michael Ruefer, GLP/Tanja Miljanovic, GFL): Superblocks für ein neues Lebensgefühl in Bern (SRB 2024-312 vom 24. Juni 2024);
- Motion Fraktion GB/JA! (Ursina Anderegg, GB): *Autofreie Altstadt* (2024.SR.0278).

Zu den Punkten 1 bis 3 und 5
Die Erfahrung zeigt, dass temporäre Sperrungen und Möblierungen nur dann ihre volle Wirkung entfalten, wenn sie unter Mitarbeit von einer interessierten und aktiven Gruppe von Initiant*innen entstehen und von dieser belebt werden. Die Belebung kann nicht Teil der Infrastrukturplanung sein. Aus dieser Erkenntnis heraus hat sich der Ansatz entwickelt und bewährt, dass die Stadt dort Massnahmen ermöglicht, wo ortsspezifischer Bedarf und Motivation vorhanden sind: Die Stadt prüft tem-

poräre Strassensperrungen auf Anfrage von Anwohner*innen, Quartiervereinen- und -or-ganisationen oder auch dem lokalen Gewerbe. Unabhängig davon, wer die Anfrage einreicht, bilden aktive und an der Entwicklung interessierte Anwohner*innen und Anrainer*innen die Basis. Mittels temporärer Sperrungen können künftige definitive Gestaltungen getestet werden, beispielsweise im Zusammenhang mit dem Ausbau der Fernwärme. Somit wird «temporär» nicht nur im zeitlichen Sinn (Uhrzeit/Jahreszeit), sondern auch im Sinne von überleitend verstanden, als eine die künftige Planung prägende Erfahrung.

In den einzelnen Stadtteilen wurden und werden folgende temporären Strassensperrungen umgesetzt:

Stadtteil I
Für eine Reihe von Veranstaltungen werden in der Innenstadt regelmässig Strassen für den MIV und ÖV gesperrt. Dazu zählen die Fasnacht, Hallo Velo, das Buskers oder der Zibelemärit. Diese Sperrungen werden jeweils über das städtische Veranstaltungsmanagement eingerichtet.

Stadtteil II
Seit 2018 ist die Mittelstrasse jeweils im Sommer verkehrsfrei. Am Donnerstag- und Freitagabend ist der Strassenabschnitt auf Höhe der Gelateria di Berna, der Sattler-Bar und dem Zähringer Migros gesperrt. Am Samstagnachmittag zählt die Zähringerstrassse ebenfalls dazu.

Stadtteil III
Im Sommer 2024 testete die Stadt gemeinsam mit Anwohnenden auf der Sulgenbachstrasse eine neue Art von temporärer Sperrung: Diese erfolgte tagsüber, mit dem Fokus Kinderspiel und auf einer Strecke, die als Velohauptroute geführt wird. Initiiert haben die Sperrung der Chinderchübu und die IG Mattenhof. Der Versuch hat gezeigt, dass die beiden Elemente Sperrung für das Kinderspiel und die Velo-Durchfahrt schwierig zu vereinbaren sind. Im Vergleich zu einer eher statischen Aufenthaltsnutzung in einer Sitzecke ist das Kinderspiel viel dynamischer und unvorhersehbarer. Aufgrund dieser Erkenntnisse werden künftig die Bereiche für den Aufenthalt und das Spiel lesbar von der Velohauptroute getrennt werden. Auf dem getesteten Abschnitt der Sulgenbachstrasse sind deshalb mit dem Ausbau der Fernwärme einerseits eine definitive Sperrung für den MIV sowie andererseits eine Trennung des Bereichs für die Velodurchfahrt von den Bereichen für den Aufenthalt und das Spiel geplant.

Stadtteil IV
Mit der als Richtlinie erheblich erklärten *Interfraktionellen Motion GB/JA, SP/JUSO, GFL/EVP (Katharina Gallizzi, GB / Jelena Filipovic, GB / Laura Binz, SP / Michael Ruefer, GLP / Tanja Miljanovic, GFL): Superblocks für ein neues Lebensgefühl in Bern*[4] ist der Gemeinderat beauftragt, Pilot-Superblocks mit einem auto- und parkplatzfreien Kern zu testen. Ob und wie dies umgesetzt werden soll, wird nun mit dem Pilotversuch Superblock Murifeld mit der Quartierbevölkerung erarbeitet.

Stadtteil V
Seit Sommer 2021 wird der Dammweg zwischen Steckweg und Quartiergasse von Mai bis Oktober jeweils am Freitag, Samstag und Sonntag in den Abendstunden für den Verkehr gesperrt. Die Initiative ergriffen haben die Anwohner*innen, die auch den Betrieb gewährleisten. An schönen Tagen ist die Begegnungszone sehr belebt, selbst wenn die Sperrung noch nicht eingerichtet ist.

[4] SRB 2024-312 vom 27. Juni 2024

Stadtteil VI
Die Keltenstrasse vor dem Schulhaus Schwabgut wird mit dem Ausbau der Fernwärme als Schulstrasse umgestaltet und gesperrt. Dieser Planung voraus geht eine Testphase, in welcher die Keltenstrasse in verschiedenen Formen gesperrt wurde: Anfänglich nur mit einem Fahrverbotssignal, dann mit mobilen Gittern und als Fussgängerzone signalisiert, und als nächstes werden die Gitter mit Pfosten ersetzt. Die Initiative für die Sperrung hatte die Schule ergriffen; Auslöser waren Durchfahrtsverkehr, Elterntaxis sowie die Sanierung des Schulhauses Schwabgut. Durch die Baustelle hat sich der Freiraum für die Kinder stark verringert. Mit der temporären Sperrung wurde das Potenzial der Strasse als Freiraum sichtbar. Durch den gemeinsamen Prozess hat sich die Akzeptanz im Quartier erhöht, die Strasse als Freiraum zu nutzen und die Kinder darauf spielen zu lassen. Die Planung der definitiven Umgestaltung der Keltenstrasse ist somit das Ergebnis der temporären Sperrung. Im Stadtteil VI befindet sich auch die Fussgängerzone Bümpliz, welche 2021 entsiegelt und umgestaltet wurde.

Zu Punkt 4
Im Laufe der letzten Jahre und Jahrzehnte hat der Gemeinderat Instrumente etabliert, um Begegnungsorte zu schaffen bzw. um der Wohnbevölkerung die Aneignung des öffentlichen (Strassen-) Raums zu ermöglichen. Dazu zählen der Prozess zur Einrichtung von kleinen Begegnungszonen, welchen die Anwohnenden via Webseite initiieren können; die Möglichkeit für Quartierorganisationen, grossflächige Begegnungszonen zu lancieren; Pilotprojekte wie der Superblock und schliesslich KORA, welches temporäre Möblierungen und Sperrungen ermöglicht. Die Plattform ist ein Angebot an die Quartierbevölkerung, sie bei der Realisierung von Ideen im öffentlichen Raum zu unterstützen. Während die Verwaltung die Koordination im Zusammenhang mit Bewilligungen, Veranstaltungen oder mit der Entsorgung übernimmt und Abklärungen trifft, sind es die Menschen vor Ort, die Ideen lancieren, gestalten und beleben. KORA ist niederschwellig und orientiert sich am Anspruch, einfach umsetzen zu können. Seit 2022 sind temporäre Sperrungen als KORA-Massnahme definiert und mit KORA werden zudem «Schulstrassen» pilotiert. Als Schulstrassen werden jene Strassen bezeichnet, die sich in unmittelbarer Nähe einer Schule befinden und einen erhöhten Bedarf an Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und Aufenthaltsqualität für Kinder haben.

Fazit
Die Stadt hat in der Vergangenheit und wird auch künftig Anfragen für temporäre Sperrungen aus den Quartieren prüfen und nach Möglichkeit und unter Mitarbeit der Anwohner*innen und des lokalen Gewerbes, der Schulen etc. ermöglichen. Die Instrumente dazu sind vorhanden, das Angebot ist bekannt; das Anliegen ist somit integriert in die Planungspraxis der Verwaltung.

Folgen für das Personal und die Finanzen
Aufgrund der Heterogenität der Projekte und der häufigen Realisierung innerhalb von Drittprojekten lassen sich die genauen Kosten nicht detailliert bestimmen. Der Mindestbetrag für eine temporäre Sperrung beträgt Fr. 5 000.00, sofern die Sperrung von den Anrainer*innen selbstorganisiert umgesetzt wird.

Bern, 21. Mai 2025

Der Gemeinderat